

Beliebte Fehler

Wie sich auch in unsicheren Zeiten Geld vermehren lässt **Seite 16**

Kuschelige Helfer

Hunde lassen Kinder besser lesen **Seite 22**

Schützende Hände

Im Notfall: Stadtritter – eine Firma mit besonderem Service **Seite 28**

Das Magazin der Mittelbrandenburgischen Sparkasse

sans souci

Frühjahr 2024



Mehr Lust auf Landarbeit

Raum zum Wohlfühlen und für neue Impulse: Louisa Löwenstein und Caspar Schmick haben mit „The Vield“ einen erstaunlichen Seminarort auf dem Land geschaffen. **Seite 10**

01

Quartal 2024



Impressum

Herausgeber

Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam
Saarmunder Straße 61, 14478 Potsdam

Vorstand

Andreas Schulz (Vorsitzender), Diana Uhlmann,
Andreas Koch, Stephan Tillack

V.i.S.d.P.

Robert Heiduck
sanssouci@mbs.de

Objektleitung MBS

Daniela Toppel

Konzept, Redaktion & Gestaltung

C3 Creative Code and Content GmbH

Heiligegeistkirchplatz 1, 10178 Berlin

Tel.: 030/44032-0, www.c3.co

Michael Schulz (Chefredaktion)

Alexander Tarelkin (Stellv. Chefredaktion)

Annika Tietke-Ettelt (Projektmanagement)

Anja Höfner (Gestaltung)

Carsten Kalaschnikow, Vika Yarmilko

(Bildredaktion)

Alleinige Gesellschafterin der C3 Creative Code and Content GmbH ist die Burda Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Deren alleinige Gesellschafterin ist die Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft. Deren persönlich haftende Gesellschafter sind Prof. Dr. Hubert Burda, Verleger, Offenburg, und die Hubert Burda Media Holding Geschäftsführung SE.

Anzeigenverkauf

Sebastian Veit

Veit Medienvermarktung

kontakt@veitmedia.de

Druck

Industriedruck Brandenburg GmbH

Wiedergabe, auch auszugsweise, nur unter Angabe des Herausgebers gestattet. Alle in diesem Magazin veröffentlichten Informationen wurden mit größter Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Trotzdem kann die Redaktion keine Gewähr für deren Richtigkeit übernehmen. Insbesondere stellen Aussagen zu Wertpapieren und Entwicklungen von Kapitalmärkten keine Beratung durch die Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam dar.

Aus stilistischen Gründen und zur besseren Lesbarkeit verwenden wir die weibliche und männliche Form. Wir möchten damit keine Menschen mit anderer Identität ausschließen.



Anregungen, Fragen, Lob oder Kritik an: sanssouci@mbs.de



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

OU2

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

Inhalt

10



Heimat

03 Kommentar von Andreas Schulz
Mit Sicherheit!

04 Nachgefragt
Experten erklären, wie gut der Mittelstand gegen Cyberangriffe geschützt ist.

06 Bilderbuch
Kompetenzzentrum soll herausfinden, welche Alleebäume zukunftsfähig sind.

08 News
Veranstaltungs- und Ausflugshöhepunkte im Überblick.

Leben

10 Inspiration
Schönes arbeiten auf dem umgebauten Hof des Tagungszentrums „The Vield“.



16

28 Erfolgsgeschichten
Stadtritter: Rundum-Schutz vor Diebstahl, Überfall und anderen Notfällen.

32 Generation Zukunft
In der Arbeitswelt gewinnt Nachhaltigkeit zunehmend an Bedeutung.

34 Schon gewusst?
Der Ein-Dollar-Schein ist eine der geheimnisvollsten Banknoten der Welt.



22

Werte

16 Ratgeber
So vermeiden Sie die Fehler, die Anleger in unsicheren Zeiten gerne unterlaufen.

22 Verantwortung
Die Johanniter haben einige besonders knifflige Mitarbeiter: Lesehunde.

26 Service
Tipps und Ratschläge von unseren Experten.

Andreas Schulz, Vorsitzender des Vorstandes

Mit Sicherheit!

Ein zentrales Thema unserer aktuellen *sans souci* ist Sicherheit. Auch wenn wir im Detail womöglich unterschiedliche Definitionen von Sicherheit haben, weil es auch um persönliche Wahrnehmung geht, sind wir uns sicher darin einig: Sie ist ein Grundbedürfnis. Nur wenn sie da ist, können wir uns wohlfühlen. Ein Dach über dem Kopf, ein festes Einkommen, eine vernünftige Versorgungslage, ein stabiles politisches System und die Gewissheit, auch zukünftig sagen zu können, was man denkt – alles Grundbedürfnisse, deren verlässliches Vorhandensein Sicherheit gibt. Natürlich gibt es auch Sicherheit, gesund zu sein, ein verlässliches soziales Netz mit guten Freunden und einen engen Zusammenhalt in der Familie zu haben. Auch eine verlässliche Struktur des Alltags vermittelt Sicherheit: nämlich sich darauf verlassen zu können, dass Bewährtes so bleibt, wie es ist. Wir haben uns für diese *sans souci* einige Aspekte herausgegriffen, die sich um Sicherheit drehen und wie man sie erhöhen kann, etwa Cyber-Sicherheit, finanzielle Sicherheit oder Sicherheit vor Einbruch. Auch wir als MBS verstehen unsere Arbeit für Sie, liebe Leserin, lieber Leser, als einen Beitrag für Sicherheit: Wir haben vor Kurzem unsere Geschäftszahlen für das Jahr 2023 vorgelegt – mit erneut ausgeweitetem Kreditvolumen. Inzwischen sind es 6,7 Milliarden Euro, die wir an Firmenkunden, Private und Kommunen herausgegeben haben. Hier arbeiten wir als Sparkasse dauerhaft verlässlich an einer prosperierenden Heimatregion. Ich bin mir mit unseren kommunalen Trägern darin einig, welcher hohen Wert eine grundsolide aufgestellte Sparkasse für die Region



Auch wir als MBS verstehen unsere Arbeit für Sie als einen Beitrag für Sicherheit.“

hat. Denn was auf unserer Seite als „Kredit“ verbucht wird, bedeutet auf der anderen Seite „Investition“, „Umsatz“ und „Arbeitsplätze“, kurz: wirtschaftliche Aktivität, Prosperität und, Sie ahnen es, Sicherheit. Oder schauen wir auf die individuelle finanzielle Sicherheit: Alleine das Wertpapiervermögen unserer Kundinnen und Kunden ist im vergangenen Jahr um über 700 Millionen Euro angestiegen – durch Käufe und durch Kursanstiege. Wie Sie wissen, werde ich nicht müde, Ihnen Wertpapiere – passend zu Ihren individuellen Sicherheitsbedürfnissen –

zumindest als Beimischung zu empfehlen. Gerade wir als mit der Region verwurzelte Sparkasse profitieren von einem prosperierenden Geschäftsgebiet und teilen unseren Erfolg gern mit unserer Region: Durch Ihr Vertrauen werden wir in die Lage versetzt, das ehrenamtliche Engagement in der Region zu unterstützen. Dafür danke ich Ihnen herzlich. 2023 haben wir über 900 Projekten mit rund 4,5 Millionen Euro Sicherheit geben können. Finanziererin, Anlageberaterin, Auftrag- und Arbeitgeberin, Ausbilderin, Steuerzahlerin und Förderin – all das wollen und werden wir auch zukünftig aus voller Überzeugung für Sie bzw. unsere Heimatregion sein. Das ist unsere Sparkasse. Dafür stehen wir. Und wenn Sie nach so vielen Gedanken über Sicherheit und wie man sie erhöhen kann, sich dringend versichern wollen – das können Sie natürlich auch bei uns. Ihre Beraterin oder Ihr Berater freut sich auf Ihren Anruf.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Zeitbomben in der Mailbox

Überraschende, aggressive Angriffe durch Computerhacker können Verwaltungen monatelang lahmlegen und Unternehmen bis in die Insolvenz treiben. Welche Gefahren lauern hier für brandenburgische Firmen? Ein Gespräch mit den Professoren Ivo Keller und Michael Pilgermann, die sich an der Technischen Hochschule in Brandenburg an der Havel (THB) mit Datensicherheit beschäftigen.

sans souci ● Über die Gefahr durch Hacker und die Bedeutung von Cybersicherheit wird seit rund 25 Jahren gesprochen. Nehmen Unternehmen das Thema inzwischen ernst genug?

Michael Pilgermann: Der Schutz ist insgesamt immer noch mangelhaft. Laut dem aktuellen Bericht des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ist die allgemeine Lage angespannt bis kritisch. In den vergangenen fünf Jahren hat sich die Bedrohung eher zugespitzt. Die Angreifer agieren immer professioneller und arbeitsteiliger, setzen vor allem Ransomware ein. Also Software, mit der der Datenhaushalt eines Unternehmens komplett verschlüsselt und erst wieder freigegeben wird, wenn die Opfer hohe Lösegeldsummen bezahlen.

Ivo Keller: Ein traditionelles Daten-Back-up, auf das im Notfall zurück-

gegriffen werden kann, reicht meistens nicht, um das Problem zu lösen. Man muss berücksichtigen, dass die Gefahr oft schon seit Wochen vom eigenen Rechner ausgehen kann und hier alle Passwörter mitgeschnitten werden können. Nach einem Cyberangriff kann es bis zu einem halben Jahr dauern, bis eine Verwaltung wieder ordnungsgemäß arbeiten kann.

Sind mittelständische und kleinere Unternehmen in Brandenburg hier ähnlich stark betroffen wie große Konzerne?

Pilgermann: Das ist pauschal schwer zu sagen. Eine Zeit lang hieß es, in der Cyberkriminalität dominiere das Big Game Hunting, also der gezielte Angriff auf die größten Unternehmen. Aber die wenigsten Attacks werden so passgenau ausgeführt. Häufig werden E-Mails mit Links zu Schadsoftware im großen Stil verschickt, einfach um auszuprobieren, wer draufklickt oder Nutzerdaten eintippt. Sobald sich die Ransomware installiert hat, kundschaftet sie aus, wie potent die betroffene Organisation ist und welche Lösegeldforderung Sinn ergibt.



Journalist Joachim Hentschel im Gespräch mit Michael Pilgermann (M.) und Ivo Keller von der THB



Wenn die Gefahr vor allem durch Phishing-Mails kommt, dürfte die Schulung der Mitarbeitenden das beste Verteidigungsmittel sein, oder?

Pilgermann: Klassischen Virenschutz braucht es natürlich trotzdem, aber der ist heute ohnehin obligatorisch. Ansonsten ist die wichtigste Maßnahme tatsächlich, die Mitarbeitenden für die Gefahr zu sensibilisieren. Simulationen zeigen, dass um die 15 Prozent aller Personen auf betrügerische Mails hereinfallen. Was in den meisten Fällen zusätzlich hilft, ist die Installation einer Zwei-Faktor-Authentifizierung, die neben einer Passwordeingabe eine zusätzliche Abfrage erfordert, beispielsweise über ein zweites Gerät.

Keller: Ganz auf null lässt sich das Risiko rein durch Schulungen allerdings nicht senken. Unternehmen sollten bei ihrer gesamten IT-Architektur darauf achten, für Cyberangriffe vorzubauen und mögliche Folgen zumindest in Grenzen zu halten. Ist die IT in Sicherheitszonen untergliedert und fällt im Notfall rechtzeitig auf, dass etwas faul ist, lassen sich Firewalls hochziehen und so der Schaden eindämmen.

Welche Hauptgründe gibt es dafür, wenn Unternehmen nicht genug Vorsorge treffen?

Keller: Budgets und Personal fehlen. Es ist heute schwer, gute Leute für solche Aufgaben zu finden. Am Ende werden in kleineren Betrieben dann oft Azubis beauftragt, sich ums Thema Sicherheit zu kümmern, was zu Problemen führt, wenn sie den Betrieb verlassen. Genauso wenig sollte Cybersicherheit in direkter Verantwortung des Geschäftsführers liegen. Am besten wird ein Mitarbeitender benannt, die oder der ein angemessenes Standing hat und tief ins Thema hineingehen kann. Mithilfe einer Beratung, wie sie das BSI sowie die Mittelstandszentren anbieten, kommt man hier gut voran.

Keller: Medial bekannt werden meist nur die Angriffe auf große Konzerne. Wobei die Eintrittsquellen hier eben häufig kleinere Zulieferer sind, deren Selbstschutz nicht so gut funktioniert. Früher haben die Kunden oft gar nichts davon erfahren, wenn eine kleinere Firma Opfer einer Cyberattacke wurde. Die Hemmschwelle, solche Vorfälle offen zu kommunizieren, ist inzwischen zum Glück gesunken.

Wie reagieren Unternehmen am besten, wenn sie angegriffen wurden?

Pilgermann: Die Forderungen der Erpresser zu begleichen, ist nicht zu empfehlen. So würde am Ende das Geschäftsmodell der Szene unterstützt und die Verbrecher ermutigt, noch mehr zu fordern. Die Rettung der Daten durch Back-ups löst das Problem zwar nicht ganz, aber es ist ein wichtiger Schritt. Heute drohen die Ganoven oft auch damit, erbeutete Kundendaten im Darknet zu verkaufen. Darauf muss mit größtmöglicher Transparenz reagiert werden, auch wenn es unangenehm ist. Es sollte einen Notfallplan in der Hinterhand geben.

Jeder einzelne Baum zählt

Die Alleen in Brandenburg sind deutlich geschrumpft. Bundes- und Landesstraßen sind zwar noch auf 1.740 Kilometer mit Bäumen gesäumt, vor 20 Jahren waren es aber gut 600 Kilometer mehr. Die Reduzierung des Baumbestandes erfolgte aus Gründen der Verkehrssicherheit, aber auch der Klimawandel trägt zu diesem Rückgang bei. Viele Bäume kommen mit den höheren Temperaturen und längeren Trockenperioden nicht gut zurecht. Deshalb wird bis Ende 2024 in Müncheberg (Märkisch-Oderland) ein Alleenkompetenzzentrum eingerichtet. Dort soll herausgefunden werden, welche Baumarten unter den veränderten Klimabedingungen für Alleen geeignet sind. Denn jeder gesunde Baum ist wichtig, um den Klimawandel abzumildern. Außerdem gilt es, ein Stück brandenburgische Kultur und Tradition zu erhalten. Schließlich wird kein anderes Bundesland so sehr mit Alleen in Verbindung gebracht.

Foto: plainpicture





Tipps aus der Redaktion

Was ist los
in Brandenburg?

Ausflüge, Kunst und einmal ein Riese sein

Endlich steigen die Temperaturen wieder, und die Veranstaltungskalender füllen sich. Die Redaktion hat eine bunte Auswahl an Tipps für den Frühling und Frühsommer zusammengestellt. Ob allein, zu zweit, mit Freunden oder der Familie – hier ist für alle etwas dabei.

DER KLEINE
TIPP

Tag der Brandenburger am 25. Mai

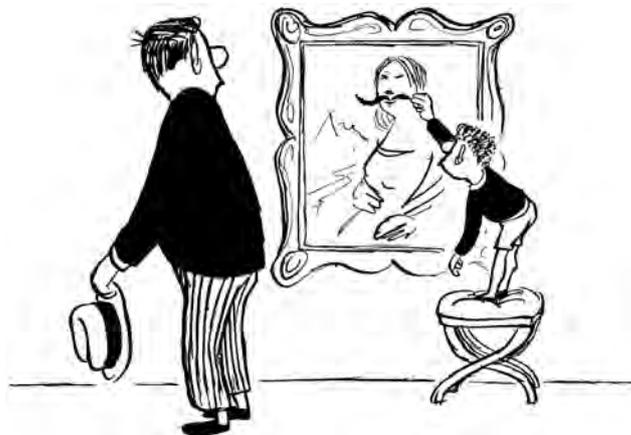
Ein abwechslungsreiches Programm erwartet Groß und Klein aus Berlin und Brandenburg im Tierpark Berlin.
tierpark-berlin.de



Jüdisches Filmfestival

Vom Blockbuster über Komödien bis hin zum Art-house-Kino: Sechs Tage lang beleuchtet das Jüdische Filmfestival Berlin-Brandenburg jüdische Tradition und Alltagskultur. Nach jedem Film gibt es Diskussionen mit Filmemachern, Zeitzeugen und anderen Experten. Ziel der internationalen Veranstaltung ist es, die Erinnerung an die Shoah wach zu halten und ein Zeichen gegen Antisemitismus und Intoleranz zu setzen. Das Festival findet vom 18. bis 23. Juni an verschiedenen Orten in Berlin und Brandenburg statt. jfbb.info

Kultur



Große Loriot-Schau

Er hat Deutschland mit seinem ganz eigenen Humor geprägt. Auch heute, zwölf Jahre nach seinem Tod, kennt Loriot hierzulande fast jeder. Doch wer weiß schon, dass er in Brandenburg an der Havel geboren wurde? Als kleines Kind zog er nach Berlin, Jahrzehnte später kehrte er als bekannter Humorist in seine Heimatstadt zurück und blieb ihr bis zu seinem Tod eng verbunden. Jetzt zeigt das Stadtmuseum Brandenburg an der Havel die Sonderausstellung „Heile Welt“.



Die Schau ist eine Rekonstruktion der ersten Ausstellung seiner Werke in der DDR, die 1985 im Brandenburger Dom zu sehen war. Noch bis zum 31. Mai.

Für weitere Infos den QR-Code scannen

Musikfestspiele Potsdam

Einen wilden Ritt durch die (Wirkungs-)Geschichte des Tanzes versprechen die diesjährigen Musikfestspiele Potsdam Sanssouci. Bei der Neuordnung Europas auf dem Wiener Kongress 1814/15 spielte der Tanz ebenso eine Rolle wie beim Kampf um nationale Eigenständigkeit im 19. Jahrhundert oder bei den Umbrüchen der Moderne. Von den Ballettmusiken des Expressionismus über den „Tanz auf dem Vulkan“ der 1920er-Jahre bis hin zu Rock 'n' Roll. Zahlreiche Veranstaltungen vom 7. bis 23. Juni. musikfestspiele-potsdam.de



Museum Barberini in Potsdam

Mittlerweile hat es sich herumgesprochen: Das Museum Barberini in Potsdam ist eines der interessantesten Kunstmuseen der Republik. Nach der Munch-Schau kommt jetzt Modigliani, der mit seinen Akten einst für Skandale sorgte. Vom 27. April bis 18. August.

museum-barberini.de

MBS ONLINE



Noch mehr Neuigkeiten aus der Region, zu MBS-Veranstaltungen und rund ums Geld finden Sie auf unseren Social-Media-Kanälen. QR-Code scannen und vorbeischaun!



Sightseeing mal anders

Wer sich wie **Godzilla** fühlen möchte, sollte den Modellpark Berlin-Brandenburg am Rande Berlins besuchen. Zwar darf man die Modelle wie das eines Spreewalldorfes oder der Schinkelkirche Glienicke nicht plattmachen, wie es der mutierte Riesendino wohl tun würde. Aber es ist trotzdem ein großer Spaß, als Riese die rund 80 regionalen Sehenswürdigkeiten zu erkunden. Die Modelle entstehen in einer Werkstatt auf dem



Parkgelände. Von der Erstellung der technischen Zeichnungen über die Fertigung der Bauteile bis hin zur Lackierung übernehmen eigene Modellbauer alle Arbeitsschritte. Ab April wieder geöffnet, täglich von 10 bis 18 Uhr.

modellparkberlin.de

TOP 3

Brandenburgs Perlen

Endlich ist es wieder wärmer und die Tage lang genug für schöne Ausflüge. Besuchen Sie doch einmal diese Perlen unter den Orten in Brandenburg:

1 RIBBECK

Havelland

Ribbeck ist bekannt durch Fontanes Apfeligedicht und bietet einen historischen Ortskern, der zum Spazierengehen einlädt. Tipp: Unbedingt einkehren und einen Apfelkuchen essen.



2 STRAUPITZ

Dahme-Spreewald

In dem kleinen Ort gibt es eine Holländerwindmühle, eine imposante Dorfkirche von Schinkel und den Byttnahain mit uralten Eichen zu entdecken.



3 CAPUTH

Potsdam-Mittelmark



Caputh liegt wunderschön am Schwielowsee. Besucher finden hier unter anderem das Sommerhaus von Einstein sowie ein kleines Schloss.

Mal richtig schön arbeiten

Nirgendwo fanden Louisa Löwenstein und Caspar Schmick einen Ort, der ideale Voraussetzungen für berufliche Tagungen und Seminare bot. Also eröffneten sie The Vield: Der umgebaute Hof ist eine einzigartige Mischung aus Konferenzheim, Co-Working-Space und Landkommune.



Der Hauptraum im ehemaligen Schweinestall: Hier kann man konferieren, essen oder studieren.

Löwenstein und Schmick im neu erschlossenen Raum in der Scheune

Wirklich große Projekte werden ab und zu durch kleine Ärgernisse inspiriert. Durch Erlebnisse, die Menschen vor Augen führen, wie man die Dinge besser machen könnte oder müsste. Bis sie kurz danach realisieren, dass sie wohl selbst diejenigen sind, die die dafür nötige Innovation auf die Beine stellen werden.

Bei Louisa Löwenstein und Caspar Schmick waren es die Tage und Nächte, die sie in Konferenzhotels verbracht hatten. Löwenstein, 39, ist Strategieberaterin, Schmick, 45, digitaler Produktentwickler. Beides sind gesprächsintensive Berufe, die einen öfter mal ins Grüne



Der Hof stand vor der Zwangsversteigerung, als Löwenstein und Schmick ihn fanden.

führen, um an Workshops oder Klausurtagungen teilzunehmen oder sie selbst zu leiten.

Bei der Gelegenheit strandeten die zwei öfter, als ihnen lieb war, an eher lieblosen Orten. In Seminarhäusern, in denen Technik und Ausstattung jenseits des Haltbarkeitsdatums lagen. In Konferenzräumen, deren generische Innengestaltung alle Teilnehmenden eher an die Schulzeit denken ließ als an die Prozessarchitektur von übermorgen. Oder in Speisesälen, in denen die meisten bei Scholle und Kartoffelsalat schon vom Gute-Nacht-Bier träumten, das sie sich später aus dem Automaten ziehen würden.

„Es war die Zeit, in der sich immer mehr Unternehmen Gedanken darüber machten, wie sie neue, inspirierende Arbeitsumfelder schaffen könnten“, sagt Louisa Löwenstein. „Und wir dachten: Seltsam, wenn die Leute dann für ein Seminar oder Offsite aufs Land fahren, landen sie wieder in den alten, grausigen Strukturen.“

The Vield, das von Löwenstein und Schmick 2021 eröffnete Tagungszentrum, ist das sorgfältig und selbstbewusst konzipierte Gegenbeispiel. Zentral gelegen in der Brandenburger Gemeinde Vielitz, eine Autostunde nordwestlich von Berlin und knapp 20 Kilometer südwestlich von Gransee, kommen in dem umgebauten Hof bis zu 35 Gäste auf einmal unter, die dort sprichwörtlich ohne Grenzen konferieren, brainstormen, Projekte entwickeln oder einfach Gemeinschaft feiern können. The Vield ist eine Mischung aus



Es geht darum, wie man einen Raum annimmt und mitgestaltet.“

Louisa Löwenstein



Der Vielitzsee ist nur wenige Fußminuten entfernt – eine tolle Mittagspausenoption.





Schmick und Löwenstein haben die Räume des Hauses alle selbst eingerichtet.



Die Einrichtung ist ein Mix aus Designobjekten und Flohmarktzufällen. Wichtig: Nichts darf zu sehr Standard sein.



Tagungsheim und Landkommune. Aber von allem nur das Beste.

Wer das Hauptgebäude betritt, steht sofort mitten in der Küche. Oder ist es doch ein großzügiger Speisesaal oder ein Seminar- oder Gemeinschaftsraum? Das lässt sich nicht so genau sagen: Das Besondere an der Idee von The Vield ist, dass die konventionelle Zuordnung von Wohn- und Arbeitsbereichen im Großteil des Hauses nicht gilt. Das knapp 300 Quadratmeter große Erdgeschoss, das früher ein Kuhstall war, vereint alles, was ein Team während seiner Vield-Zeit machen kann: Platz zum Konferieren, Reden und Studieren, gemeinsamen

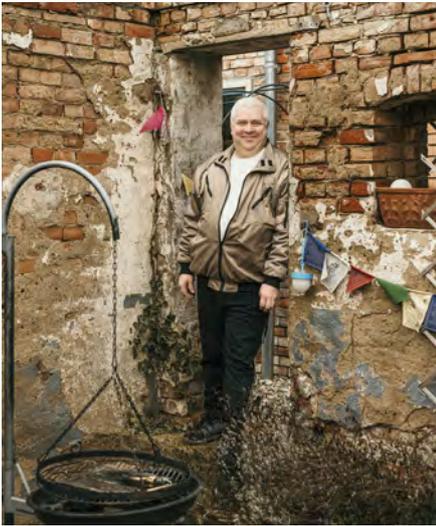
Essen und Trinken. Ins Gehege kommt sich niemand. Das Haus wird immer nur an eine Partei vermietet. „Wir wollten einen Ort schaffen, der selbst wie ein Coach agiert“, sagt Caspar Schmick, während er im Hof Kisten aus dem Kofferraum lädt. „Die Leute sollen sich hier wohlfühlen, gleichzeitig sollen sie hier neue Anstöße bekommen.“

SCHWERE ANFANGSZEIT

Im ersten Stock gibt es nicht nur einen weiteren weitläufigen Gemeinschaftsbereich, der mit Sitzgelegenheiten und Seminartechnik ausgestattet ist, sondern auch Minizimmer mit alten Bleiglasfenstern, die Löwenstein auf einer Baustelle vor dem Container gerettet hat. Schlafkojen sind durch Akustikvorhänge oder die Türen ausgemusterter Telefonzellen abgetrennt. Jede Unterbringung hat ihren eigenen Charme und bietet abgetrennte Schlafplätze.

Denn es geht Löwenstein und Schmick nicht darum, Menschen zu mehr Sozialfähigkeit zu erziehen. Im Gegenteil: Inzwischen haben sie im Haus und der Nachbarscheune weitere Wohnbereiche eingerichtet, um Ausweichmöglichkeiten zu bieten und so mehr unterschiedliche Menschen einzubeziehen. Vom Hotel klassischer Prägung ist The Vield meilenweit entfernt.

Die Idee ist mehr als zehn Jahre alt. Ende 2013 zogen Löwenstein und Schmick, bis heute in Berlin ansässig, einen Zirkelkreis um die Stadt. Rund eine Stunde Fahrzeit sollte das angedachte Tagungszentrum von der Metropole entfernt sein – nicht zu nah, nicht zu fern. Den entscheidenden Tipp bekamen sie von Löwensteins Cousin. Er hatte den 1927 erbauten Bauernhof in Vielitz entdeckt, der vor der Zwangsversteigerung stand. Rund 100.000 Euro kostete das Objekt. Es war nur der Anfang.



Es ist toll, an einem Ort mitzuarbeiten, den andere Menschen so schätzen.“

Hausmeister René Schwarz

„Man kann ein solches Projekt nicht anpacken, ohne sich zwischendurch immer wieder zu fragen, ob man von allen guten Geistern verlassen sein könnte“, sagt Löwenstein und lacht. Zwar bekamen sie den Zuschlag für das EU-Förderprogramm LEADER zur ländlichen Infrastrukturentwicklung, woraus zusammen mit einem Kredit die Finanzierung gebastelt wurde. Aber dann verzögerte sich der Umbau, dauerte statt der anvisierten 15 Monate rund zwei Jahre. Als The Vield 2020 bereit war, um für die ersten Gäste zu öffnen, begann die Covidpandemie.

Die Lockdowns, die für das Gründerpaar eine immense Belastung waren, wurden später zu Geschäftstreibern. „Wenn die Mitarbeitenden einer Firma monatelang im Homeoffice saßen, ist ein Ort wie unserer noch wichtiger für die Unternehmenskultur“, sagt Schmick. „Viele, auch international aufgestellte Arbeitgeber sagen uns: ‚Das ist das erste Mal seit über zwei Jahren, dass unsere Leute sich Auge in Auge sehen.‘“



Blick auf die Schlafkoben. Dass es den Gästen gut geht, dafür sorgen auch Hausmeister René Schwarz (Bild oben links) und Köchin Désirée Bühler (rechts oben).



Den Wert von Kreativität für die wirtschaftliche Ergebnisfindung kennt Louisa Löwenstein genau: Als Innovationsexpertin berät sie Firmen.





*Ich liebe es, mit den Gästen
in direktem Kontakt zu sein.
Am besten arbeitet
es sich eben mit gesundem
Essen im Bauch.“*

Köchin Désirée Bühler

Annahmen zuwider – für die Konzentration nicht gut. Löwenstein und Schmick haben eine Menge arbeitswissenschaftliche Recherche betrieben, um ihr ebenso schnuffig-gemütliches wie höchst zeitgemäßes Refugium entsprechend zu gestalten.

Bei The Vield können sich Teams nicht nur einquartieren, sondern auch Coachings oder Teambuilding-Programme buchen. „Wir haben einen großen Pool an talentierten Leuten, die den Ort kennen“, sagt Schmick. Workshops und kleinere Konferenzen für junge Leute aus dem Umland und regionale Unternehmen sollen bald dazukommen.

Der bisherige Erfolg gibt ihrem Konzept recht, weiterverfeinern wollen sie es trotzdem noch. „Am Ende geht es immer darum, wie man einen Raum annimmt und selbst mitgestaltet“, sagt Louisa Löwenstein. So gesehen ist The Vield sogar ein Projekt, das demokratische Ideale fördert. Und das brauchen wir heute wirklich dringend.

Mehr Informationen:
thevield.com

EINE KÖCHIN ZUM VERWÖHNEN

Umso wichtiger, dass die Versorgung im The Vield erstklassig ist. Köchin Désirée Bühler bereitet für die Gruppen ihr inzwischen sagenumwobenes Kräuterfaltbrot zu, Frittata, Pasta mit selbst gemachtem Pesto, Currydattelcreme und – wenn die Saison es erlaubt – ihren famosen Apple-Crumble. Soweit möglich sind die Zutaten bio und regional, den obligatorischen Schokoriegelautomaten sucht man vergebens. „Die Heimlich-verschlingen-und-sich-hinterher-hassen-Süßigkeiten müssen die Gäste selbst mitbringen“, steht auf der Website von The Vield.

Aber auch das soll keine Erziehungsmaßnahme sein. Im Vordergrund steht vielmehr, dass das von den Gästen geplante Pensum effektiv und ergebnisreich geleistet werden kann. Und unregelmäßige Zuckerzufuhr ist – vielen



Schräge Probleme: Es gab schon Großstadtgäste im The Vield, die schlecht schliefen, weil es ihnen zu ruhig war.

Ratgeber

In dieser Serie erklären wir Aspekte, die für individuelle Vermögensstrategien wichtig sind.

1

Geld auf dem Girokonto liegen lassen

Mehr als 110 Millionen Girokonten werden bei deutschen Banken geführt. Mit dem Girokonto wickelt der Inhaber seinen bargeldlosen Zahlungsverkehr ab. Einkünfte wie das Gehalt gehen darauf ein; die Miete, Monatsraten für Kredite oder etwa die Beiträge fürs Fitnessstudio gehen davon ab. Ein Vermögen damit zu bilden – dazu taugt es nicht. Denn auf dem Girokonto werden Geldbeträge nicht verzinst. Wer dort größere Summen liegen lässt, kann sogar viel Geld verschenken, vor allem bei steigender Inflation. Wer eine Geldanlage in Aktien oder Ähnliches scheut, kann zumindest zwischenzeitlich Beträge auf ein Tagesgeldkonto überweisen. Aber nicht zu viel und nicht auf Dauer (siehe Punkt 2).

Sieben große Fehler bei der Geldanlage

Die Preise steigen, die Wirtschaft schwächelt. Konflikte und Krisen lassen die Kurse an den Börsen unberechenbar schwanken. Der Immobilienboom neigt sich dem Ende. Wie kann man also in solch unsicheren Zeiten sein Geld zusammenhalten oder sogar vermehren? Am besten, indem man die typischen sieben Fehler vermeidet, die Anlegern in unsicheren Zeiten gerne unterlaufen.



Den Stier bei den Hörnern packen.
Mit aktiver Geldanlage lässt sich ein Vermögen aufbauen.

2

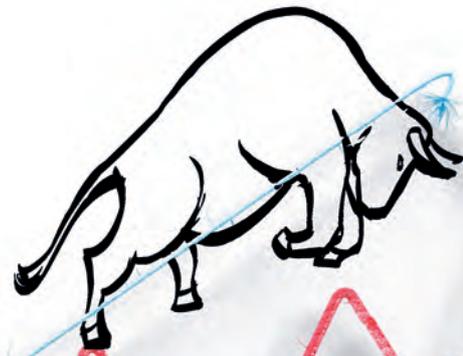
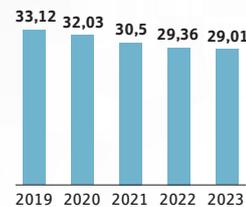
Tages-, Festgeldkonto oder Sparbuch für die Geldanlage nutzen

Über einen gewissen Zeitraum eine gewisse Summe Geld auf einem Tages- oder Festgeldkonto zu sparen, kann sinnvoll sein, um kurzfristig unvorhergesehene Ausgaben bestreiten zu können. In Deutschland liegen knapp 2,7 Billionen Euro auf Tagesgeld-, Festgeld- und

Girokonten – das ist Rekord im Euroraum. Langfristig ist das keine gute Anlagestrategie, selbst wenn es mittlerweile wieder Zinsen auf Tages- und Festgeld gibt. Hier nach dem Motto „Lieber der Spatz in der Hand“ zu handeln, kann aber schnell in die Realzinsfalle führen, wenn die Zinsen niedriger sind als die Inflationsrate. Die spärliche Rendite auf dem Tagesgeldkonto wird durch den Preisanstieg „aufgefressen“.

Sicherheit oder Risiko?

Anzahl der Personen in Deutschland, denen bei einer Geldanlage Sicherheit wichtiger ist als ein hoher Ertrag (Personen in Mio.)

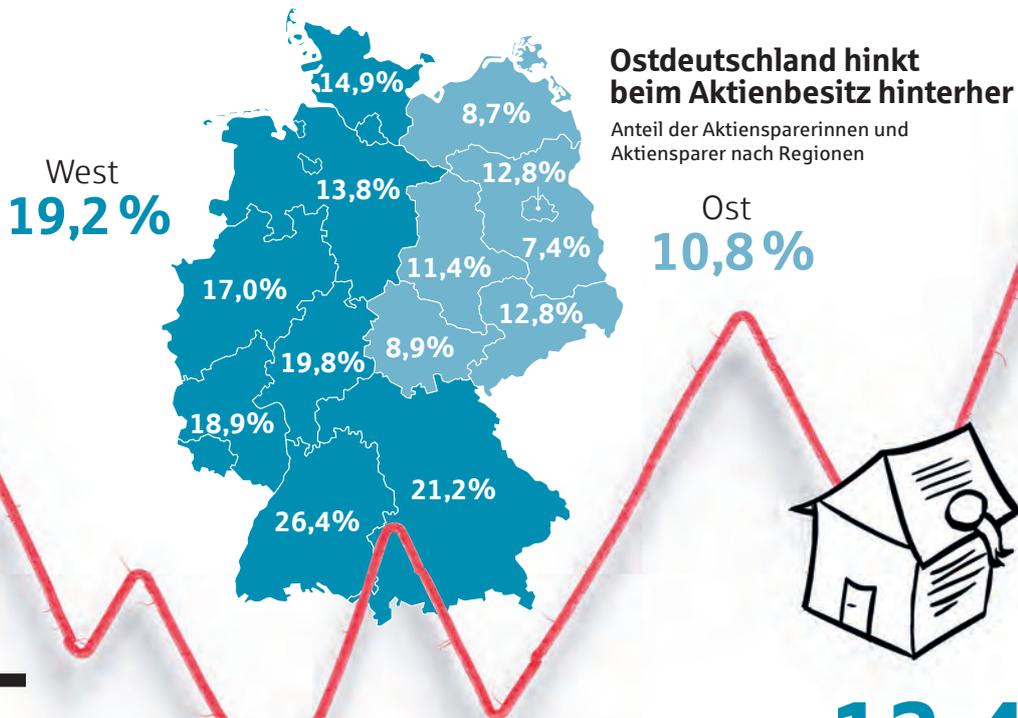


3

Auf den „perfekten“ Einstiegszeitpunkt am Kapitalmarkt warten

Wer auf den perfekten Einstiegszeitpunkt für ein Investment in den Kapitalmarkt wartet, verpasst sehr wahrscheinlich eine Reihe von Chancen. Denn den perfekten Augenblick gibt es nicht. Oder positiv formuliert: Jeder Zeitpunkt kann perfekt sein, wenn man einige Regeln beachtet (siehe Punkt 4). Zögern und Abwarten führen zu Realinbußen, wenn die Inflation höher ist als die erzielbare Rendite. Stattdessen können Anleger, die zu einem beliebigen Zeitpunkt mit der Geldanlage beginnen, am Kapitalmarkt vom Cost-Average-Effekt profitieren, wenn sie zum Beispiel regelmäßig Geld in Aktien oder Fonds einzahlen. Der Cost-Average-Effekt (Durchschnittskosteneffekt) tritt ein, wenn durch den regelmäßigen Kauf von Wertpapieren über einen gewissen Zeitraum, zum Beispiel mit einem Fondssparplan, ein durchschnittlicher Einstiegskurs erzielt wird. Dieser Durchschnittskurs kann niedriger sein als der Einstandskurs bei einer Einmalanlage. Der durchschnittliche Einstiegskurs kann mit dem Cost-Average-Effekt reduziert werden, da bei einem niedrigeren Kurs für dasselbe Geld mehr Anteile gekauft werden.





12,4

Billionen Euro betrug das Sachvermögen privater Haushalte am 31. Dezember 2022. Dazu gehören zum Beispiel Immobilien.

Quelle: Statistisches Bundesamt

40,9%

beträgt der Anteil von Bargeld und Einlagen am Gesamtvermögen der privaten Haushalte. Auf Platz 2 liegen Versicherungen mit 28,7%.

Quellen: Deutsche Bundesbank; BSW; DZ Bank

4

Risiken im Portfolio nicht streuen

Eine Börsenweisheit lautet: „Legen Sie nicht alle Eier in einen Korb.“ Der Ratschlag besagt, dass Anleger ihre Investments auf unterschiedliche Anlageklassen verteilen sollen – und damit das Risiko streuen. Denn selten ist es so, dass alle Anlageklassen gleichzeitig eine Baisse, also einen Rückgang, erleben. Für Anleger bedeutet das, eine Anlagestrategie zu entwickeln, die Wertpapiere ebenso einschließt wie Edelmetalle, Immobilien und/oder Anleihen. Bei Aktien sollte man außerdem darauf achten, nicht nur die Papiere heimischer Unternehmen zu zeichnen. Das ist tatsächlich ein beliebter Fehler: Viele Anleger unterliegen dem Home Bias: In ihrem Portfolio stammen überproportional viele Titel aus dem Heimatmarkt. Das Risiko ist, wenn die Wirtschaft im eigenen Land schwächelt, wird das Vermögen der Anleger ebenfalls überproportional in Mitleidenschaft gezogen. Zumal eine schwächelnde Volkswirtschaft direkte Auswirkungen auf das eigene Einkommen haben kann, wenn beispielsweise der Arbeitsplatz von der Krise betroffen ist. Dann sollte zumindest das angesparte Vermögen einigermaßen krisenfest sein.

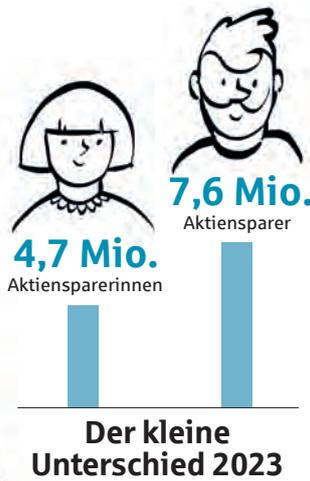


5

Zu spätes, zu frühes und zu häufiges Handeln

Oft ist zu beobachten, dass Anleger Gewinne zu schnell mitnehmen, also zum Beispiel Aktien verkaufen, sobald der Kurs über den Einstandspreis steigt, den sie entrichten mussten. Für die Verkaufsentscheidung sollte der aktuelle Kurs nicht die alleinige Rolle spielen, sondern auch die Einschätzung über die zukünftige Entwicklung des Wertpapiers: Hat der Titel weiteres Wachstumspotenzial? Droht ein Rücksetzer, weil die Branche insgesamt schwächelt?

Umgekehrt neigen Anleger dazu, bei Verlusten zu lange mit einem Verkauf von Wertpapieren zu warten, weil sie hoffen, dass sich die Titel wieder erholen. Ist dies nicht der Fall, müssen sie am Ende hohe Einbußen realisieren. Ein regelmäßiger Sparplan auf einen Fonds kann dieser Gefahr vorbeugen (siehe bei Punkt 3: Cost-Average-Effekt). Zugegeben, für Laien ist es nicht immer leicht zu erkennen, wann der richtige Zeitpunkt für Halten und für Verkaufen ist. Häufiges Handeln ist allerdings keine Lösung. Schließlich kosten Transaktionen auf dem Kapitalmarkt Gebühren, die etwaige Gewinne beeinträchtigen können. Hier ist der Mittelweg die richtige Lösung: das Portfolio regelmäßig prüfen und bei Neubewertungen von Märkten das Anlagekapital umschichten – mit positiven Auswirkungen auf das Vermögen.



6

Selbstüberschätzung

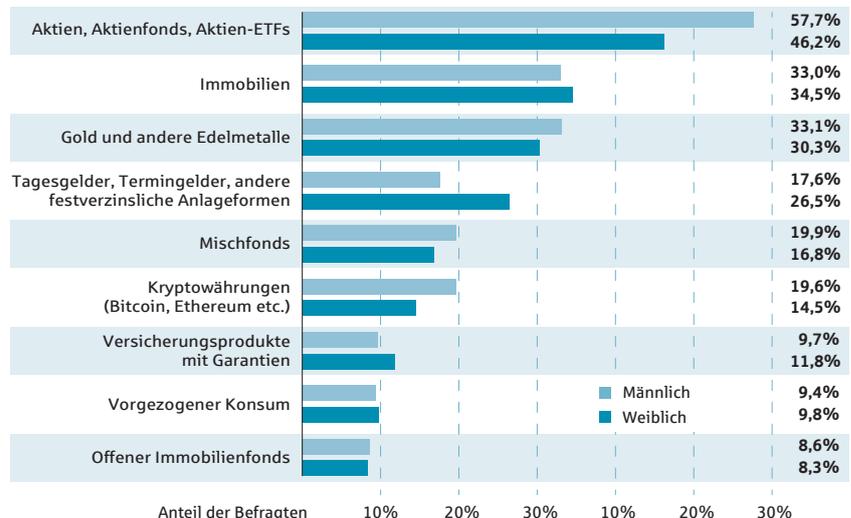
Laut Studien sind davon Männer häufiger betroffen als Frauen. Sie trauen sich bei der Geldanlage mehr zu und sind dadurch auch risikobereiter. Frauen traden umgekehrt seltener, was ihnen zu einem gewissen Kostenvorteil verhilft (siehe Punkt 5). Unterm Strich zeigen Studien, dass Frauen mit ihrer Strategie ein wenig erfolgreicher sind als Männer.



Den perfekten Zeitpunkt gibt es nicht. Wer in den Kapitalmarkt investieren will, sollte einfach loslegen.

Männer vertrauen Aktien, Frauen vertrauen Immobilien

Diese Geldanlagemöglichkeit(en) erachten Frauen und Männer für sich selbst als die geeignetste(n), um einer steigenden Inflation entgegenzuwirken.



7

Herdenverhalten

Herdenverhalten bedeutet, dass viele Anleger dieselben Anlageentscheidungen treffen, ohne sie im Einzelnen zu prüfen oder zu hinterfragen. Ausgangspunkt können zum Beispiel Medienberichte sein oder die Aussagen eines sogenannten Börsengurus. Herdenverhalten kann zu einem Hype und schließlich zu einer Blase führen, in der Aktien, Immobilien oder anderes überbewertet sind. Wenn die Blase platzt, kommt es zu plötzlichen Verlusten, die ganze Volkswirtschaften ins Wanken bringen können.

Tipp: Wer erfolgreich anlegen will, muss die Grundlagen kennen

Ein wichtiger Grundsatz lautet, niemals in eine Anlage zu investieren, die man selbst nicht versteht. Das heißt auch, dass sich Anleger gut informieren oder beraten lassen sollten, bevor sie ein Investment tätigen. Des Weiteren sollten sich Anleger über ihre Motivation und ihre Möglichkeiten im Klaren sein. Wollen sie kurz- bis mittelfristig einen Gewinn erzielen oder legen sie langfristig an, etwa für die Altersversorgung? Wie hoch ist der Verlust, den sie sich leisten können oder wollen? Die MBS bietet Beratung zu einer ganzen Reihe von Anlageprodukten an, ganz nach den Wünschen und Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden.



Mehr Informationen:
mbs.de





making places uplifting



usm.com



wohn.möbel
büro.möbel

Friedrich-Ebert-Straße 116, 14467 Potsdam, Tel. 0331 2705847
Charlottenstraße 20, 14467 Potsdam, Tel. 0331 61 38 96
www.more-wolf.de



Dreamteam: Ingeborg Naundorf betreut mit ihrem Hund Luma ehrenamtlich Zweit- und Drittklässler in Potsdam. Unter ihren Lesekindern sind Larissa und Tamino.

Mit sanften Pfoten zu guten Noten

Kann ein Hund beim Lesenlernen helfen? Ja, das kann er! Denn Kinder mit einer Leseschwäche sind oft verunsichert und blockiert, wenn sie ihren Eltern oder Lehrern vorlesen sollen. Ganz anders, wenn ihnen ein Hund zuhört. Die Johanniter-Unfall-Hilfe setzt deshalb mehrere Lesehunde-Teams ein, um Kinder zu fördern.

Hündin Luma und Inge Naundorf kennen den Weg in die Bibliothek des Schulzentrums am Stern ganz genau. Hier in Potsdam betreuen sie einmal in der Woche drei Grundschüler. Inge Naundorf bereitet den Raum mit einigen Handgriffen vor, dann ist es soweit: Die achtjährige Mali kann hereinkommen. Hündin Luma springt begeistert auf und begrüßt ihren kleinen Gast. „Was magst du denn heute lesen?“, fragt Inge Naundorf. Die Entscheidung ist schnell getroffen. Mali und Inge Naundorf machen es sich auf dem Sofa bequem, während sich Luma zu ihren Füßen auf eine Decke kuschelt. Mali beginnt, in ihrem eigenen Tempo laut vorzulesen. Nur einmal muss sie kurz überlegen, doch dann erkennt sie das Wort: „Quasselstrippe!“ Das ist ein großer Fortschritt: Vor einem halben Jahr hat das Vorlesen noch nicht so reibungslos geklappt.

LERNEN OHNE DRUCK

„Diese tiergestützte Therapie ist extrem wirkungsvoll“, erklärt Inge Naundorf. „Die Kinder haben anfangs die innere Überzeugung: Ich kann nicht lesen. Aber nach nur einem Schulhalbjahr können die meisten dann flüssig lesen.“ Warum das Lernen mit dem Lesehund so gut funktioniert, hat gleich mehrere Gründe. Zum einen fällt der Leistungsdruck

weg. Schließlich sollen die Kinder Luma vorlesen. Die Hündin mit dem ruhigen Temperament ist immer geduldig, bewertet nicht und gibt auch keine Noten. Inge Naundorf hält sich im Hintergrund. So können die Schüler sich ihre Erfolgserlebnisse in der eigenen Geschwindigkeit erarbeiten. „Die Kinder sind oft sehr hartnäckig und wollen auch schwierige Wörter selbst vorlesen. Und das schaffen sie dann auch alleine“, erzählt Inge Naundorf. „Dieses Erlebnis muss ich ihnen lassen. In dem Moment, in dem ich eingreife, nehme ich es ihnen weg.“



Schülerin Mali gefällt der wöchentliche Besuch von Lesehund Luma.



Anfassen erlaubt: Ganz am Anfang lernen Lesekinder wie Larissa, richtig mit dem Hund umzugehen.



”

Es ist schön die Kinder so glücklich zu sehen. Das sind die Momente, in denen ich spüre: Das ist das Richtige für sie.“

Ingeborg Naundorf,
Lesehund-Ehrenamtliche



”

Wir möchten, dass es auch den Hunden gut geht. Darum prüfen wir alle Tiere genau auf ihre Eignung.“

Inga Berger, Ehrenamtskoordinatorin
Johanniter-Unfall-Hilfe



Für das Lesehund-Format werden unterschiedliche Materialien benötigt. Zum Beispiel Lesehefte für verschiedene Niveaus.



Alle Lesekinder erhalten am Schluss eine Urkunde und eine personalisierte Medaille. Das macht die Förderung zu einem echten Ereignis.



Durch das regelmäßige Lesen in einem geschützten Raum lösen sich bei den Kindern Blockaden.

Ein Hauptproblem sieht Inge Naundorf im zunehmenden Smartphone-Konsum. Die Aufmerksamkeitsspanne vieler Kinder werde immer kürzer, meint sie. Mit ihrem Engagement möchte sie dagegenhalten und Kinder für Bücher begeistern: „Mit einem Buch in eine Fantasiewelt abzutauchen, ist eine wertvolle, ganz wichtige Erfahrung.“ Nicht zuletzt, weil Lesen eine Schlüsselkompetenz darstellt. Sich intensiv mit Texten auseinandersetzen zu können, ist eine wichtige Voraussetzung für Bildung – und somit für den beruflichen Erfolg.

KINDERLIEBE HUNDE IM EINSATZ

Das weiß auch Inga Berger, Ehrenamtskoordinatorin beim Regionalverband Potsdam-Mittelmark-Fläming der Johanniter-Unfall-Hilfe. „Der Bedarf ist hoch“, berichtet sie. „Wir haben nicht genug Plätze für alle Kinder, die infrage kommen.“ Insgesamt 15 ehrenamtliche Lesehund-Teams sind in zehn Schulen und einem Hort unterwegs. Seit vier Schuljahren sind die Johanniter-Lesehunde in Potsdam und Umgebung im Einsatz. Ermöglicht wurde das Projekt durch eine Anschubfinanzierung der MBS. Damit konnten für jeden Standort passende Bücher und weitere Materialien beschafft werden. Die Johanniter bilden die Lesehund-Teams selbst aus, coachen und zertifizieren sie regelmäßig. „Wir möchten, dass die Kinder die bestmögliche Förderung erhalten“, sagt Inga Berger. „Deshalb fragen wir bei den Eltern im Vorfeld zum Beispiel auch Ängste oder Allergien ab.“ Wenn alles passt, dürfen die Lesehund-Teams und die Lesekinder zusammen starten.

Wie sehr es sich lohnt, zeigen die motivierten Schüler. Larissa ist die Nächste, auf die Luma wartet. Sie hat zwar selbst einen Hund zu Hause, aber dem kann sie nicht so gut vorlesen: „Große Hunde wie Luma hören viel besser zu als kleine“, sagt sie.

Auch die ungeteilte Aufmerksamkeit eines Erwachsenen tut den Lesekindern gut. „Das ist etwas, was sie fast nie haben. Und das genießen sie sehr.“ Im Mittelpunkt stehen, etwas Besonderes nur für sich selbst haben: Das ist eine wichtige Erfahrung, die das Selbstvertrauen der Kinder stärkt. Bevor Mali nach ihren 20 Minuten wieder zurück in ihre Klasse geht, darf sie sich noch einen bunten Pfoten-Sticker in ihren Leseepass kleben. Wer alle Aufkleber gesammelt hat, bekommt am Ende des Schulhalbjahres ein Buch geschenkt.

Kinder zum Lesen zu motivieren ist wichtig, um einer Leseschwäche entgegenzuwirken. Oft haben die betroffenen Schüler kaum Bücher zu Hause, die Eltern finden nur wenig Zeit zum Vorlesen. Manchmal fällt den Kindern das Lesenlernen auch schwer, weil zu Hause eher selten Deutsch gesprochen wird.

MBS hilft Projekten

Die MBS fördert Vielfalt und gesellschaftliches Miteinander. Benötigen Sie Unterstützung bei einem Projekt, das Sie für Ihren Verein oder Ihre Institution in die Tat umsetzen möchten? Dann bewerben Sie sich bis zum 15. September auf: [mbs-foerderung.de](https://www.mbs-foerderung.de)

4,5 Mio. € 908 Projekte

So lautet die Förderbilanz der MBS für das Jahr 2023.

Hier antworten Ihnen unsere Experten, und lesen Sie Neuigkeiten aus der Finanzwelt.

FRAGE 1

Was kann ich tun, wenn ich noch keinen Nachfolger für mein Unternehmen habe?



Es antwortet Ingo Schmidt, Marktdirektor Firmenkunden

Sein Lebenswerk in gute Hände zu übergeben und die Zukunft für die Mitarbeitenden zu sichern, ist vielen Unternehmern eine Herzenssache. Für viele Mittelständler in Brandenburg, die sich nach der Wende selbstständig machten, steht diese Übergabe nun altersbedingt an. Jedoch haben 46 Prozent der Senior-Inhaber zum Zeitpunkt der DIHK-Nachfolgeberatung noch keine Nachfolgelösung gefunden. Übergaben innerhalb der Familie sind rückläufig. Die jüngere Generation scheut heutzutage häufiger das wirtschaftliche Risiko der Selbstständigkeit. Damit die Übergabe dennoch gelingt, sollte diese langfristig und mit Hilfe professioneller Partner geplant und umgesetzt werden. Die MBS-Experten sprechen das Thema an, sobald einer der Gesellschafter 50 Jahre alt wird, um den Betrieb sicher in die nächste Generation zu führen.

5 Tipps für sicheres Online-Banking

1 Meiden Sie öffentliche WLAN-Netzwerke

Vermeiden Sie es, mit Ihrem Smartphone, Tablet oder Computer in öffentlichen Netzwerken zu sein, wenn Sie Bankgeschäfte erledigen. Diese Netze können leichter infiltriert werden.

2 Nutzen Sie möglichst eigene Geräte

Der Computer im Internet-Café oder in der Hotel-Lobby ist fürs Online-Banking nicht geeignet. Auf dem Computer könnte eine Software laufen, die mitschreibt, welche Daten Sie eingeben.

3 Nutzen Sie ein sicheres Passwort

Verwenden Sie kein Passwort, das Sie auch anderswo nutzen. Je einfacher ein Passwort ist, desto leichter



ist es zu knacken. Speichern Sie Ihre Zugangsdaten nicht ungeschützt auf PC, Smartphone oder im Browser.

4 Schützen Sie Ihre PIN und TAN

Geben Sie PIN und TAN nie heraus. Auch nicht, wenn eine scheinbar seriöse Stelle dazu auffordert.

5 Nicht auf falsche App hereinfliegen

Wenn Sie die Sparkassen-App herunterladen wollen, schauen Sie ganz genau hin. Es gibt Apps, die sehr ähnlich heißen und aussehen.

FRAGE 2

Wie regele ich die Erbschaft?

Früher oder später betrifft das Thema Sterblichkeit jeden von uns. Laut Statistischem Bundesamt liegt die durchschnittliche Lebenserwartung in Brandenburg bei 77 bis 83 Jahren. Immer wieder kommen Kundinnen und Kunden in die Sparkasse, um den Nachlass eines geliebten Menschen abzuwickeln. Doch oftmals ist das gar nicht so einfach: Nicht vorhandene Voll-

machten oder ein fehlendes Testament erschweren die Abwicklung. Im Umkehrschluss bedeutet das: Sie können nicht früh genug mit der Regelung des eigenen Nachlasses anfangen. Angefangen von einer Kontovollmacht, bis hin zur Regelung, was mit Ihrem Vermögen oder Ihrer Immobilie später geschehen soll. Wir als Sparkasse unterstützen Sie dabei, eine Vermögensübertragung oder Nach-

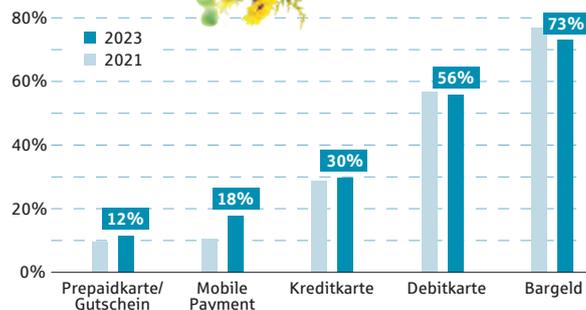


Es antwortet Stefanie Klandt, Private Banking Center Süd

lassregelung vorzubereiten. Hierbei sollte stets ein Notar hinzugezogen werden.

Mobile Payment wird beliebter

In Deutschland wurde im Jahr 2023 überwiegend mit Scheinen und Münzen bezahlt. Allerdings hat eine alternative Zahlungsform deutlich an Bedeutung gewonnen: Nutzten 2021 erst elf Prozent der Befragten ihr Smartphone zum Bezahlen, waren es zwei Jahre später bereits 18 Prozent. Kein anderes Zahlungsmittel hat so stark an Beliebtheit gewonnen. Während andere Länder in Europa laut der Online-Plattform Statista ähnliche Werte aufweisen, zahlen beispielsweise in China 68 Prozent und in Indien 62 Prozent der Befragten mit mobilen Endgeräten.



MBS ist die beste Bank vor Ort



Die Mittelbrandenburgische Sparkasse darf sich weiterhin „Beste Bank vor Ort“ in Potsdam, Luckenwalde und Brandenburg an der Havel nennen. Das ist das Ergebnis eines Bankentests der Gesellschaft für Qualitätsprüfung. Im Mittelpunkt stand die Frage, welche Bank das beste Gesamtpaket aus Qualität und Innovation bietet. Dabei wurden auch digitale Angebote berücksichtigt.

FRAGE 3

Geht der Höhenflug an den Finanzmärkten weiter?

Der Aktienmarkt setzt zum Jahresstart seine Kursrallye aus dem Vorjahr fort. Anlegerinnen und Anleger können sich 2024 erneut über hohe Dividendenausschüttungen freuen. Alleine die DAX-Konzerne schütten rund 55 Mrd. Euro an ihre Aktionäre aus. Auch die Unternehmen aus dem M-DAX warten mit einem neuen Rekordniveau auf: Sie steigern ihre Ausschüttungen voraussichtlich um sieben Prozent auf 7,1 Mrd. Euro. Zu diesem Ergebnis kommt eine Analyse der DekaBank. Damit auch Sie an Dividendenausschüttungen teilhaben können, empfehlen wir verschiedene Anlagemöglichkeiten in Fonds, zum Beispiel mit Ausrichtung auf europäische Werte oder auch besonders nachhaltige Unternehmen. Die Fondsmanager der Deka legen besonderen Fokus darauf, robuste Unternehmenswerte auszuwählen, die sich durch stetige Umsätze und eine vergleichsweise hohe Profitabilität auszeichnen – und zwar unabhängig von zyklischen Schwankungen. Zusätzlich kann auf Wunsch zum Beispiel das Thema Nachhaltigkeit ein Fokus sein. Durch Veränderungen im Zinsniveau bieten sich aber auch bei klassischen Anleihen und Rententiteln Renditechancen. Ein Mix



Es antwortet
Kevin Wenger,
Leiter Private Banking
Center Nord

”
2024 werden
in vielen
Anlageklassen
wieder
Renditechancen
zu realisieren
sein.“

verschiedener Anlageklassen, je nach Ihrem individuellen Sparziel und Risikoprofil, ist daher auch für 2024 unsere oberste Empfehlung. Im jährlichen Depot-Check prüfen wir gemeinsam mit Ihnen, welche Anpassungen sinnvoll sind, um die Marktchancen zu nutzen. Vereinbaren Sie gerne einen Termin für ein individuelles Gespräch.



Schutz buchen statt suchen

Wer schon einmal Opfer eines Einbruchs wurde, weiß: Danach ist nichts mehr wie vorher. Schutz vor Diebstahl, Überfall und anderen Notfällen bietet die Firma Stadtritter. Die Kundinnen und Kunden erhalten ein Rundum-Sicherheitspaket im monatlichen Abonnement. Herzstück ist die eigene Leitstelle, in der alle Fäden zusammenlaufen.



Immer besetzt:
In der Leitstelle von
Stadtritter greifen die
Mitarbeiter bei Alarmen
und Notfällen ein.

Wenn Nico Dombrowski ins Büro kommt, muss er an einer Sicherheitskontrolle vorbei. Als Chef der Leitstelle der Sicherheitsfirma Stadtritter ist er fast täglich vor Ort. Das Start-up aus Kleinmachnow bietet seinen Kunden Beratung, Sicherheitstechnik sowie Überwachung und Intervention aus einer Hand, zum Beispiel um das Eigenheim oder Gewerberäume gegen Einbruch abzusichern. Das Herzstück all dieser Leistungen ist die Leitstelle in der Firmenzentrale.



Wir arbeiten jeden Tag, rund um die Uhr. Auch an Feiertagen ist die Leitstelle immer besetzt.“

*Nico Dombrowski,
Chef der Leitstelle*

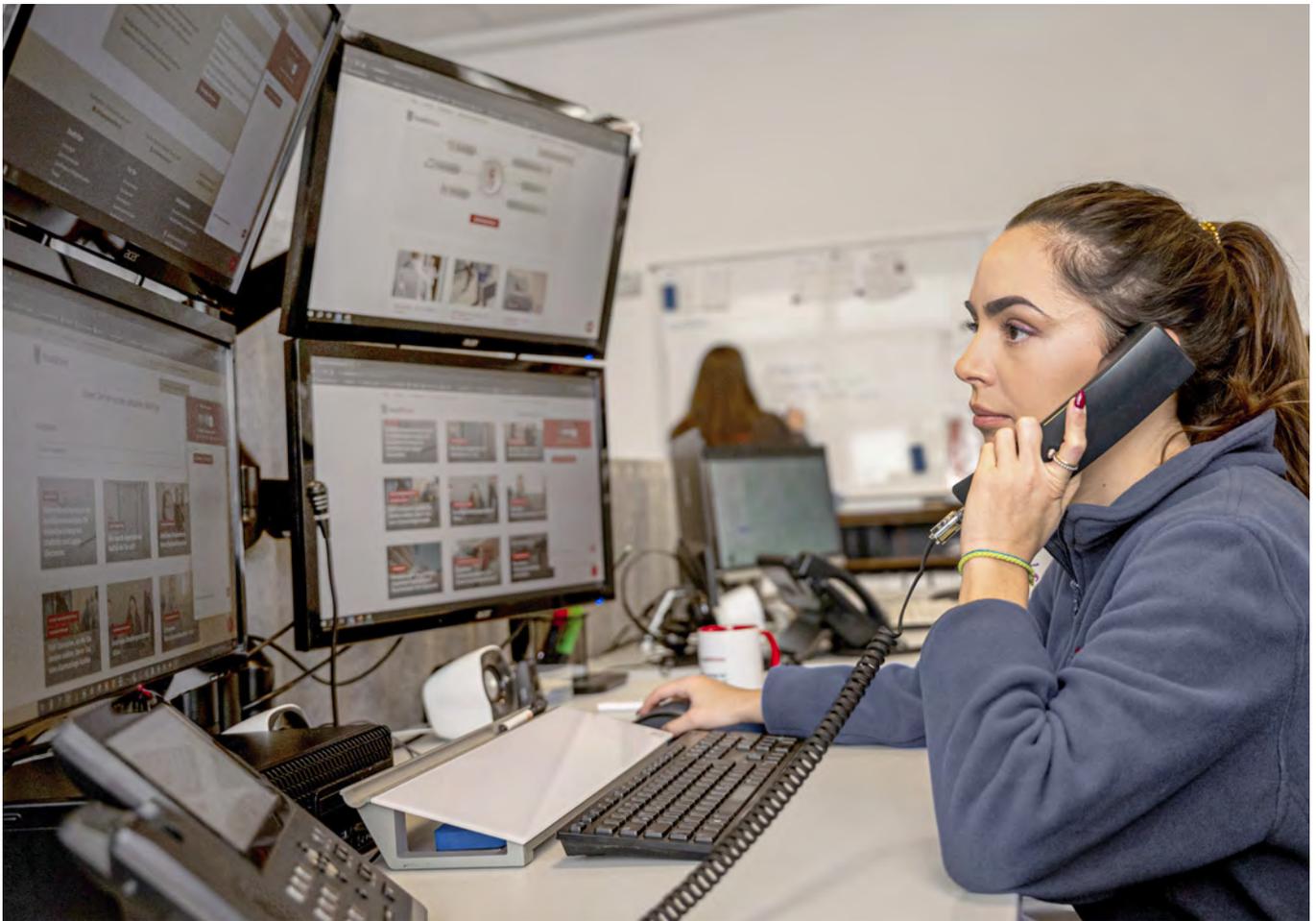
Hier arbeiten pro Schicht rund fünf Mitarbeiter an großen Bildschirmen und überwachen 8.500 Kunden und 10.000 Alarmanlagen in ganz Deutschland, vereinzelt auch in der Schweiz und Österreich. Sogar auf Mallorca hat Stadtritter Kunden. „Wir arbeiten jeden Tag, rund um die Uhr“, erklärt Dombrowski. „Auch an Feiertagen ist die Leitstelle immer besetzt.“ Er und sein Team kontrollieren aus der Ferne Alarmanlagen und Sicherheitssysteme, nehmen Notrufe entgegen und besprechen mit Neukunden mögliche Sicherheitsmaßnahmen. Ganz

gleich, ob sich Rauch im Haus bildet, sich ein Fremder an den Fenstern zu schaffen macht oder ein gesundheitlicher Notfall besteht: Die Stadtritter-Mitarbeiter in der Leitstelle wissen, was zu tun ist. Betroffene müssen sich nicht selbst darum kümmern, dass Feuerwehr, Arzt oder Polizei anrücken. Das übernimmt Stadtritter für sie.

DIE GUTE SEELE DES BETRIEBES

Als Chef ist Dombrowski immer erreichbar, selbst nach Feierabend: „Ich bin 24 Stunden am Tag für die Leitstelle da.“

Als Sicherheitsexperte ist er aber nicht nur erster Ansprechpartner in allen Belangen und für die Koordination der Leitstelle verantwortlich. Er entwickelt auch Sicherheitskonzepte, ist für Zertifizierungen zuständig und bildet Azubis aus. Wer Dombrowski mit seiner warmherzigen Art persönlich kennenlernt, merkt schnell: Er ist die gute Seele des Betriebes. Und so verwundert es nicht, dass er einige Jahre als Krankenpfleger tätig war, bevor er in die Sicherheitsbranche wechselte. Sich um das Wohl anderer zu kümmern, liegt ihm im Blut.



Mitarbeiter überwachen an großen Bildschirmen rund 8.500 Kunden und 10.000 Alarmanlagen in der DACH-Region.

Plötzlich wird es hektisch. Bei Kollegin Evelin Scholz geht ein Alarm ein. Zum Glück gibt es schnell Entwarnung: lediglich ein Fehlalarm. Rund 100 Stück davon gehen täglich ein. Kein Problem für das Team. Fehlalarme gehören dazu und erzeugen auch keine Mehrkosten. „Wir bearbeiten lieber einen Fehlalarm als einen echten“, sagt Matthias Streibel, der Stadtritter 2016 zusammen mit Dominik Modrach gegründet hat.

Nahbarkeit und persönlicher Kontakt spielen eine große Rolle bei Stadtritter. Das ist keine Selbstverständlichkeit in der Branche. Das stellten die beiden Unternehmer vor rund zehn Jahren fest. Zu diesem Zeitpunkt hatten sie bereits ein Geschäft für alarmgesicherte Fotovoltaikanlagen aufgebaut. „Damals fragten unsere Kunden vermehrt, ob wir auch das gesamte Haus absichern können“, erinnert sich Streibel. „Da sind wir hellhörig geworden.“ Wie schwierig



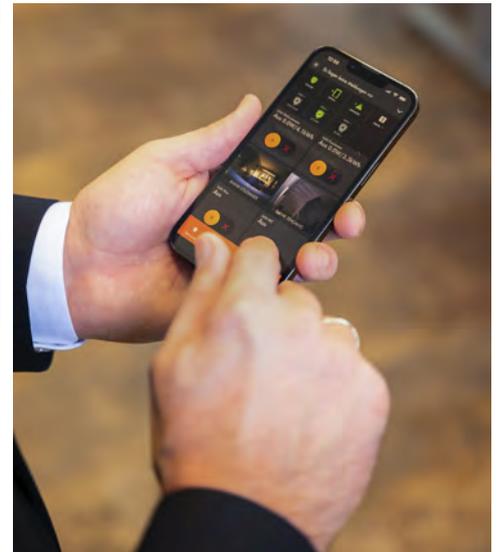
Evelin Scholz und ihre Kolleginnen und Kollegen nehmen in der Leitstelle die Notrufe entgegen. Glücklicherweise stellen sich die meisten Anrufe als Fehlalarme heraus.

es war, einen passenden Anbieter zu finden, stellte Dominik Modrach kurz darauf selbst fest. Er war gerade mit dem eigenen Hausbau fertig und wollte eine Alarmanlage installieren. „Wir hatten alle möglichen Alarmanlagenerrichter eingeladen“, erinnert er sich. „Insgesamt haben wir 50 angerufen, doch nur 14 waren bereit, vor Ort zu beraten und kein einziger konnte uns direkt ein Angebot machen.“ Ganzheitliche Expertise und Kundenorientierung: Fehlanzeige. Kurzerhand beschlossen Dominik Modrach und Matthias Streibel, es besser zu machen und riefen Stadtritter ins Leben. Zudem fanden sie mit der MBS eine begeisterte Partnerin.

MIETEN STATT KAUFEN

Die Unternehmer setzten von Anfang an auf ein Sicherheitskomplettpaket, von der ersten Beratung über die Alarmanlage bis hin zum Einschreiten im Ernstfall.

Firmengründer Dominik Modrach (l.) und Matthias Streibel bieten Kunden ein Rundum-Paket und ständige Rufbereitschaft. Das ist keine Selbstverständlichkeit in der Branche.



Mit der Stadtritter-App haben die Kunden Zugriff auf gebuchte Services und alle überwachten Räume im Blick.



Die Technik muss nicht gekauft werden. Sie lässt sich über ein monatliches Abo buchen.

Eigene Monteure, wie hier Nico Hebestreit, installieren die Sicherheitstechnik und warten sie regelmäßig.

Der Grund: Die Koordination von Einzelanbietern ist zeitaufwendig und führt oft zu unerwünschten Schnittstellen. „Im Zweifel fühlt sich keine der Parteien verantwortlich“, erklärt Streibel. „Wenn etwas passiert, wissen wir immer: Wir müssen uns kümmern.“ Und das wissen vor allem auch die Kunden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Mietmodell. Die Alarmanlagen müssen nicht gekauft werden: Das gesamte Angebot kann im monatlichen Abo gebucht werden. So entfallen hohe Investitionskosten, denn der Abo-Service kostet nur wenige Euro



Der persönliche Kontakt zum Kunden wird bei Stadtritter großgeschrieben. Hier erklärt Vanessa Dannemann, was die Technik alles kann.

am Tag. Zudem lässt sich alles über die Stadtritter-App koordinieren.

„Ein gut funktionierendes Sicherheitskonzept schenkt vor allem eines: innere Ruhe“, sagt Streibel. Schutz vor Überfällen und körperliche Unversehrtheit spielen auch im Gewerbe eine Rolle, das rund 20 Prozent der Kunden von Stadtritter ausmacht. Viele Ladengeschäfte benutzen einen Panik-Button. Im Notfall kann der Betroffene unter der Theke unauffällig einen Knopf drücken. Sofort ertönt ein Alarmsignal, das die Täter in die Flucht schlägt. Wenige Minuten später ist auch die Polizei vor Ort.

Stadtritter bietet für diese und viele weitere Notfallszenarien maßgeschneiderte Lösungen an. Weitere Produkte sind geplant wie zum Beispiel eine spezielle Brandmeldeüberwachung. Wer sich mit ihnen unterhält, merkt: Die beiden Unternehmer haben noch so einige Ideen in petto. Damit Brandenburg ein Stück sicherer wird – und viele Menschen unbesorgter arbeiten oder schlafen können.

Mehr Informationen:
stadtritter.de

Mehr als 5.400

Landwirtschaftsbetriebe

bieten jungen Menschen im Land Brandenburg die Möglichkeit, in grünen Berufen zu arbeiten. Das ist nur ein Bereich in der brandenburgischen Arbeitswelt, in dem Nachhaltigkeit zunehmend an Bedeutung gewinnt.



Das Land Brandenburg bietet als Wissenschaftsstandort, als landwirtschaftlich geprägte Region, als Standort für erneuerbare Energien und als touristisches Reiseziel eine Vielzahl von Berufen, in denen der Umwelt- und Klimaschutz eine Rolle spielt. Das kommt nicht von ungefähr: 2014 hat sich das Bundesland zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen bekannt. Außerdem will Brandenburg bis spätestens 2045 klimaneutral werden.

Wervon den jungen Menschen, die jetzt in die Berufs- und Hochschulen drängen, etwas mit Nachhaltigkeit machen will, ist hier also genau richtig. Mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) gibt es sogar eine Institution, die viele relevante Felder unter einem Dach vereint. Sie bietet einen bundesweit

einzigartigen Mix an Studiengängen, darunter zum Beispiel ökologische Landwirtschaft und Ernährungssysteme, Holztechnik oder nachhaltiges Tourismusmanagement.

Aber auch jungen Menschen, die eine Berufsausbildung anstreben, bietet das Land Brandenburg vielfältige Möglichkeiten, zum Beispiel mit den grünen Berufen. Unter diesem Begriff werden unterschiedliche Agrarberufe zusammengefasst. Eine Studie prognostiziert, dass demografisch bedingt bis zum Jahr 2030 mehr als 20.000 Arbeits- und Fachkräfte in der brandenburgischen Landwirtschaft ersetzt werden müssen. Und die Internetseite des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) listete zuletzt fast 700 Agrararbeitsbetriebe auf. Der Bedarf an grünen Berufen ist also da.

Dabei wandelt sich die Berufsausbildung sowohl in der Land- und Forstwirtschaft

als auch in vielen anderen Bereichen. Die Berufsbilder werden modernisiert, um den Aspekten Nachhaltigkeit, Umweltschutz und erneuerbare Energien mehr Rechnung zu tragen. Zum Beispiel ist der Dachdecker heutzutage zugleich Fachmann für Energietechnik und somit in der Lage, Fotovoltaik, Solarthermie oder Windenergie an Dach und Hauswand zu installieren. Hinzu kommen neue Berufe wie der Elektroniker für Gebäudesystemintegration, bei dem es darum geht, Gebäude intelligent zu vernetzen, um sie unter anderem energieeffizienter zu machen.

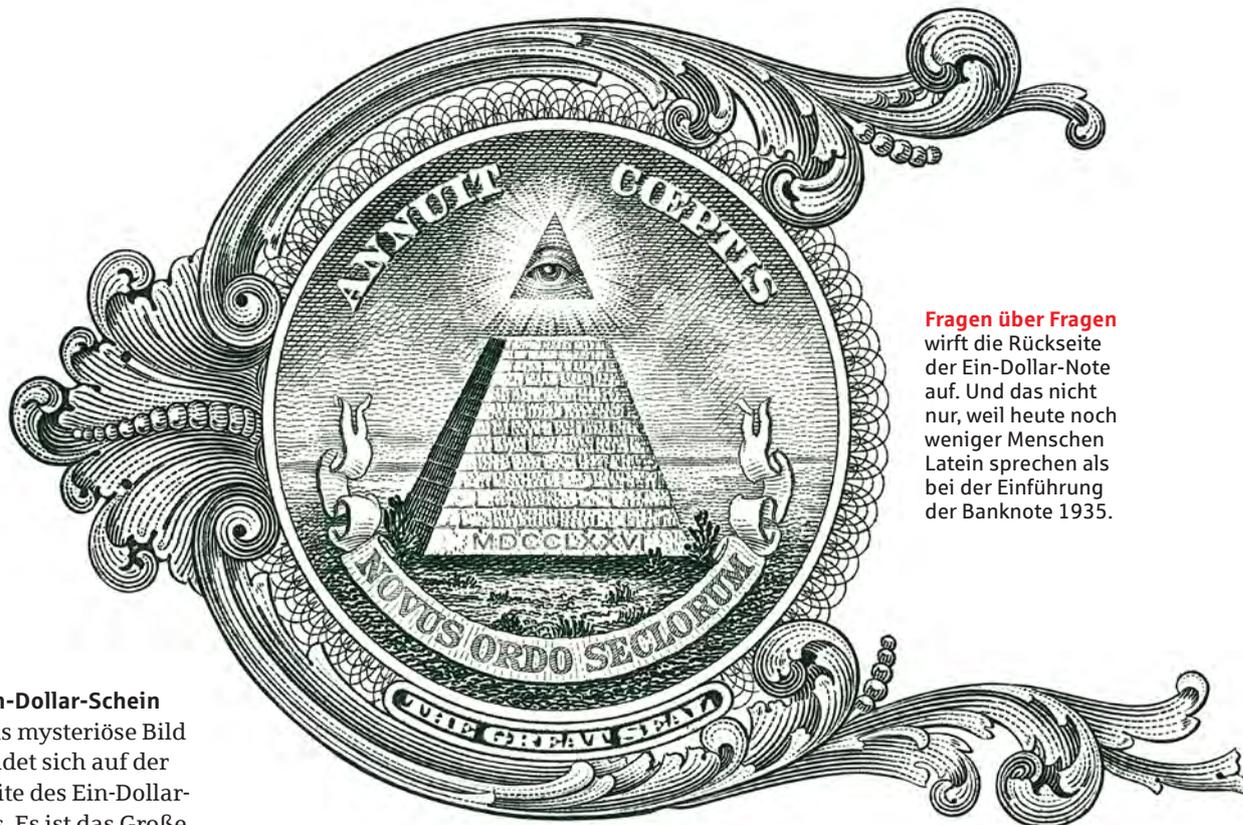
Und auch die MBS bietet als einer der großen regionalen Arbeitgeber in dieser Hinsicht spannende Berufsperspektiven: beispielsweise bei der Beratung zu nachhaltigen Geldanlagen, bei der Finanzierung erneuerbarer Energien oder im Nachhaltigkeitsmanagement.

Junge Menschen gesucht: 20.000 Arbeits- und Fachkräfte müssen demografisch bedingt bis 2030 in Brandenburg ersetzt werden.



Zeichensprache

Der Ein-Dollar-Schein ist eine der bekanntesten Banknoten der Welt – und eine der geheimnisvollsten. Was bedeuten die ungewöhnlichen Zeichen und lateinischen Begriffe darauf?



Fragen über Fragen wirft die Rückseite der Ein-Dollar-Note auf. Und das nicht nur, weil heute noch weniger Menschen Latein sprechen als bei der Einführung der Banknote 1935.

1 Ein-Dollar-Schein
Das mysteriöse Bild findet sich auf der Rückseite des Ein-Dollar-Scheins. Es ist das Große Siegel der Vereinigten Staaten, dem offiziellen Dienstsiegel und Hoheitszeichen der USA. Genauer gesagt ist es die Rückseite des Siegels. Die andere Siegelseite ist rechts auf der Banknote zu sehen. Die Scheinvorderseite zeigt George Washington.

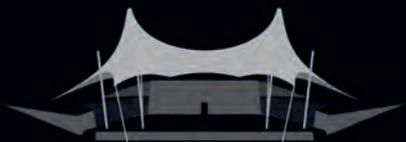
2 Pyramide mit 13 Stufen
Das Große Siegel existiert seit 1782. Der endgültige Entwurf stammt vom Politiker Charles Thomson, der frühere Entwürfe vereinte und eigene Elemente hinzufügte. Es sollte keine Symbolik verwendet werden, die mit einer bestimmten christlichen Konfession verbunden war. So fiel die Wahl unter anderem auf die Pyramide. Sie verkörpere Stärke und Ausdauer, schrieb Thomson. Und die ausgerechnet 13 Stufen? Hier wurde keine Zahlenmystik betrieben: Es gab schlicht und einfach 13 Gründungsstaaten der USA.

3 Allsehendes Auge
Ein von einem Heiligenschein umgebenes Auge in einem Dreieck steht für die Vorsehung, eine höhere Macht, die das Schicksal beeinflusst. Thomson schreibt: „Das Auge und das Motto darüber weisen auf die vielfachen zeichenhaften Eingriffe der Vorsehung zugunsten der amerikanischen Sache hin.“ Thomson meint damit die Unabhängigkeit von Großbritannien. Die Jahreszahl 1776 in römischen Ziffern auf dem Sockel der Pyramide weist auf dieses Ereignis hin.

4 Lateinische Wahlsprüche
Beide gehen auf den antiken römischen Dichter Vergil zurück. „Annuit Coeptis“ heißt übersetzt: „Gott hat unsere Unternehmungen begünstigt.“ „Novus Ordo Seclorum“ bedeutet: „Neue Ordnung der Zeitalter“ und bringt bei Vergil die Hoffnung auf ein goldenes Zeitalter zum Ausdruck. Die Wahlsprüche sind also ebenfalls im Zusammenhang mit der Unabhängigkeitserklärung und den damit verbundenen damaligen Erwartungen zu erklären.



WIENER 09.05.2024 PHILHARMONIKER



WALDBÜHNE BERLIN
im Olympiapark

RICCARDO MUTI

Eine europäische Nacht



©Lois Lammerhuber

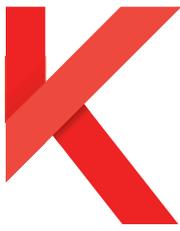
©Zam-Casado - Courtesy of riccardomuti.com

Tickets auf myticket.de
sowie an den bekannten VVK-Stellen



WIENER
PHILHARMONIKER
1842





KADEN
KÜCHEN

Outdoorküche, Außenküche oder Grillküche.

Für die Küche im Garten oder auf der Terrasse gibt es viele Namen. Wir nennen Sie Burnout.Kitchen.

KadenKüchen ist Ihr Ansprechpartner für hochwertige Outdoorküchen und Premiumgrillsysteme



Unsere hochwertigen Outdoorküchen sind dafür gemacht 365 Tage im Jahr ohne Abdeckung und ohne Überdachung, draußen zu stehen. Alle Oberflächen sind witterungs- und UV-beständig, sämtliche Beschläge Stückveredelt, so dass unsere Küchen jeden Schlagregen und Schneegestöber überstehen. Der modulare Aufbau ermöglicht Planungsvielfalt.

Dazu bieten wir diverse Premiumgrillsysteme von BroilKing, Napoleon, BeefEater, Big Green Egg und Monolith an. Spülen, Kochfelder, Kühlschränke, alles für den Einsatz im Freien gemacht, lassen keine Wünsche offen. Dazu bieten wir diverse Arbeitsplattenmaterialien wie Naturstein, Keramik oder Dekton an. So wird jede Küche individuell auf ihre Bedürfnisse zusammengestellt.



365 Tage | 220 Grad | 100% DRAUSSEN

www.kaden-kw.de

Cottbuser Str. 14-15 | 15711 Königs Wusterhausen | Tel. 03375 / 20 25 40